

der Parteiorganisation der LPG „Wohlstand“ Bottmersdorf erkannt, daß die Viehwirtschaft der Wirtschaftszweig ist, von dem die Rentabilität ihrer Genossenschaft im entscheidenden Maße abhängt. Die Parteiorganisation nimmt regelmäßig zur Entwicklung der Viehwirtschaft Stellung und kämpft um die Durchsetzung der Beschlüsse der III. Konferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG in Leipzig. Großen Wert legt diese Genossenschaft auf eine gute Herdbuchzucht. Sie bemüht sich den Herdbuchbestand ständig zu vergrößern. Kälber, die von Einzelbauern nicht aufgezogen werden, kaufen sie zu, um langsam zu einem einwandfreien Bestand zu kommen. Aber auch durch eine gute Stallordnung, richtige wissenschaftliche Haltung der Tiere bemüht man sich einen guten Bestand zu erhalten.

Jedem Viehpfleger wurde eine Gruppe von 14 Kühen und die erforderlichen Geräte dazu fest zugewiesen und jeder trägt die volle Verantwortung für die ordnungsgemäße Haltung, Fütterung und Pflege, der ihm anvertrauten Kühe. Die Tiere sind nach Leistungsgruppen eingestellt, und jeder Pfleger bereitet das Grundfutter selbst vor und erhält das Kraftfutter entsprechend der Leistung seiner Gruppe vom Brigadier zugeteilt.

Besonderer Wert wird auf die Nachzucht gelegt. Jedes zuchttaugliche Kalb wird in der Genossenschaft aufgezogen. Bis zu vier Wochen werden die Kälber in Einzelbuchten mit Tränkevorrichtung gehalten. Von der vierten Woche, ab bis zu einem halben Jahr werden fünf Tiere in einer Bucht und nach einem halben Jahr Gruppen von 10 bis 15 Tieren in Lauf Ställen versorgt.

Durch die gute Arbeitsorganisation der Viehzuchtbrigade wurde die Durchschnittsleistung der Kühe von 2400 kg bei 3,5 Prozent Fett im Jahre 1953 auf 2800 kg bei 3,5 Prozent Fett im Jahre 1954 gesteigert. Für das Jahr 1955 hat sich die Viehzuchtbrigade das Ziel gesetzt, die Milchleistung im Durchschnitt auf 3400 kg zu erhöhen.

Ein Mangel im Kuhstall der Genossenschaft war, daß die Tbc-kranken und gesunden Tiere durcheinander standen. Gegen die falsche Auffassung der Pfleger, die die kranken Tiere mit noch guter Leistung nicht aus ihre Gruppen geben wollen, wurde durch die Parteiorganisation und den Zootechnischen Dienst ein ungenügender Kampf geführt.

Auf Grund einer Auswertung des Ministerratsbeschlusses vom 10. März 1955 und unserer Kreisparteiaktivtagung wurden in der LPG Maßnahmen beschlossen, um diesen Zustand schnellstens zu verändern. Der Kreiszootechniker und der Kreistierarzt haben dabei die Genossenschaft unterstützt. Die Parteiorganisation hatte sorgfältig die Diskussion mit den Brigademitgliedern vorbereitet. Es war notwendig, nicht nur die fachliche und finanzielle Seite dieser Frage zu sehen, sondern es mußte auch den parteilosen Genossenschaftsbauern klargemacht werden, daß die LPG unserem Staat gegenüber eine große politische Verpflichtung hat. Je besser die Genossenschaften die Gesetze und Vorschläge unserer Regierung einhalten, je mehr wird ihr Wohlstand wachsen und um so stärker werden sie beweisen, daß der genossenschaftliche Weg für alle werktätigen Bauern der richtige ist. Die entsprechende Vorbereitung für die Isolierung der Tbc-kranken Tiere wurde durchgeführt.

Durch die Erkenntnis der Genossenschaftsmitglieder, daß die Entwicklung der Viehwirtschaft die Voraussetzung für die Festigung ihrer Genossenschaft ist, und durch den beharrlichen Kampf, den sie darum führen, konnten sie Verpflich-